



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos Nr. 1/2016

Im Fokus: Flüchtlingsprojekte

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Thema beherrscht seit vielen Monaten die Nachrichten wie kein anderes: Flüchtlinge in Deutschland und Europa. Viele Organisationen engagieren sich bereits mit Hilfs- und Beratungsangeboten für Flüchtlinge. Andere stellen sich die Frage, ob und wie sie sich engagieren sollen. Was macht überhaupt Sinn? Welche Möglichkeiten bieten sich Akteuren der politischen Bildung? Und natürlich: Wie ist das zu finanzieren?

Ein so vielschichtiges Thema mit täglichen Neuigkeiten kann nicht umfänglich dargestellt werden. Wir haben uns daher entschieden, verschiedene Aspekte aufzugreifen und vorzustellen: Angefangen von einem Interview über bürgerschaftliches Engagement in der von der Silvesternacht geprägten Stadt Köln über konkrete Praxisbeispiele aus der politischen Bildung für und mit Flüchtlingen bis hin zu rechtlichen Fragen und Möglichkeiten der Finanzierung.

Neu ab dieser Ausgabe ist unser [Akquisos-Glossar](#). Nachdem wir vier Jahre lang durch 16 Länder Europas gereist sind, um das dortige Fundraising vorzustellen (nachzulesen unter: www.bpb.de/partner/akquisos/150741/dossier-fundraising-in-europa), werden wir zukünftig ein Nachschlagewerk der wichtigsten Fundraising-Begriffe aufbauen.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht mit freundlichen Grüßen
Daniel Kraft

Leiter Stabsstelle Kommunikation
fundraising@bpb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine	2
2. Im Interview: Martina Domke, Fachdienst Migration der Diakonie Köln	2
3. Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien als Seminarteilnehmende	2
4. Modellprojekte politischer Bildung zu Flucht und Asyl	2
5. Sonderspenden für Flüchtlingsarbeit sammeln – ist das rechtlich erlaubt?	2
6. Fördermittel für Flüchtlings- und Integrationsprojekte	2
7. Weiterführende Links, Veranstaltungen, Literatur	2
8. Glossar	2



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine

Modellprojekte Interkulturelles Lernen im Verband

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fördert ab sofort Modellprojekte zum interkulturellen Lernen. Fachlich kompetente Institutionen können sich in Kooperation mit landesweit tätigen Verbänden um maximal 300.00 € bewerben. Die Projekte sollen Konzepte, Instrumente und Maßnahmen entwickeln, wie Ehrenamtliche im Sport oder Feuerwehr interkulturelle Kompetenzen erlernen können. Gefördert wird eine Laufzeit von zwei Jahren, die Ausschreibung endet am 08.04.2016. Interessierte Träger können sich vorab von der Regiestelle beraten lassen.

Weitere Informationen und Antragsunterlagen: www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/

Baden-Württemberg: Förderprogramm »Gut beraten«

Mit dem Programm fördert die baden-württembergische Landesregierung zivilgesellschaftliche Initiativen und ihre Maßnahmen der Bürgerbeteiligung für die Zukunftssicherung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kleinen/mittleren Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg. Das Förderprogramm bietet Initiativen die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektentwicklung, -organisation und -durchführung sowie zu rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen beraten zu lassen.

Antragsphasen vierteljährlich, nächste Einreichfrist: 31.5.2016.

Weitere Informationen: <http://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/gut-beraten/>

Seminar: Online-Fundraising für Kulturprojekte

Das Seminar hat sich zur Aufgabe gemacht mit den Teilnehmer-/innen das Internet als Spendenkanal zu entdecken – mit allen Vor- und Nachteilen. Der Referent informiert zunächst über die allgemeinen Grundlagen des Fundraisings und taucht dann ganz in das Handwerk der digitalen Spendenwelt ab.

Termin: 23.03.2016 in Pforzheim

Weitere Informationen: <http://kulturseminare.de/seminare/kultur-und-management/online-fundraising-fuer-kulturprojekte>

Fundraisingtag NRW in Gelsenkirchen

Die regionalen Fundraisingtage bieten eine Plattform für Fortbildung, Wissens- und Erfahrungsaustausch. In NRW findet der Fundraisingtag dieses Jahr zum sechsten Mal statt. Er ist mit Aktiven aus mehr als 225 gemeinnützigen Organisationen der Region bereits einer der größten.

Termin: 07.04.2016 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Weitere Informationen: www.fundraising-tage.de



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

7. Berliner Stiftungswoche

Dezentral und aktuell gibt sich die 7. Berliner Stiftungswoche, an der über 100 Stiftungen teilnehmen und sich mit unterschiedlichen Veranstaltungen präsentieren. Das Motto lautet in diesem Jahr „Von der Würde des Menschen“.

Termin: 19.-29.04.2016 in Berlin

Weitere Informationen: www.berlinerstiftungswoche.eu

re:publica 2016 – Ten ist Net.

Die re:publica ist seit ihrem Start vor 10 Jahren von einem Blogger/-innentreffen zu einem der weltweit wichtigsten Festivals rund um digitale Gesellschaftsthemen geworden. Wo sich 2007 erstmal rund 700 Blogger/-innen trafen, waren 2015 bereits über 7000 Teilnehmer/-innen der digitalen Zivilgesellschaft dabei, die den 850 Redner/-innen aus über 60 Ländern in 500 Stunden Programm lauschten und sich aktiv beteiligten.

Termin: 02.-04.05.2016 in Berlin

Weitere Informationen: <https://re-publica.de>

Seminar: Wo kommt das Geld her? – Von Spenden, Sponsoring, Stiftungen und Förderprogrammen

Die Stiftung Mitarbeit, die mit ihrer Arbeit die Demokratieentwicklung „von unten“ unterstützen möchte, vermittelt in diesem Seminar einen Einstieg in die Kunst des Fundraisings. Es greift insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten für kleine, junge und lokale Organisationen, Projekte und Initiativen auf. Das Seminar ist interaktiv und enthält viele Übungen und setzt auf eigene Entwicklungsprozesse. Es richtet sich ein Neueinsteiger/-innen im Bereich Fundraising.

Termin: 21.-22.05.2016 in Hannover

Weitere Informationen:

www.mitarbeit.de/1203.html?&tx_workshops%5Btx_workshops%5D=175&tx_workshops%5BbackPid%5D=1202&cHash=6de58ecd50d9bcac0e17f7f90dac9ea3



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Im Fokus: Flüchtlingsprojekte

2. Im Interview: Martina Domke, Fachdienst Migration, Diakonie Köln/Region

„Geld ist viel da – aber nicht an allen nötigen Stellen“

Martina Domke ist seit 2005 Fachdienstleiterin Migration des Diakonischen Werkes Köln und Region. Dieser berät und begleitet Migrantinnen und Migranten kostenlos in unterschiedlichen rechtlichen und sozialen Lebenssituationen in Deutschland. Martina Domke ist seit 1981 in der Flüchtlingshilfe tätig und hat die Einstellung und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung noch nie so positiv erlebt wie jetzt. Wir sprachen mit ihr über Flüchtlingsarbeit in Köln.

Mehr unter www.diakonie-koeln.de/angebote/migration.html

Akquisos: Frau Domke, wie hat sich die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung im letzten halben Jahr verändert, seit die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind?

M. Domke: Das begann schon ein Jahr vorher. Bereits 2014 haben viele Menschen bei uns angerufen und gefragt, wie und wo sie spenden oder helfen könnten. Insbesondere nach Infoveranstaltungen zur Eröffnung von Flüchtlingswohnheimen kamen die Anwohnerinnen und Anwohner auf uns zu und wollten etwas tun. Im September 2014 hat sich daraus das Netzwerk „Willkommenskultur in Köln“ gegründet.

Akquisos: Wie genau funktioniert das?

Zunächst einmal haben wir gemerkt, dass es am besten ist, wenn sich die Menschen selbst organisieren. Wir könnten das als Diakonie gar nicht leisten - und auch nicht so gut. Also überlassen wir das den Freiwilligen, die rund um die Wohnheime leben. Auch das ist wichtig: Es macht keinen Sinn, durch die halbe Stadt zu fahren, um Flüchtlingen einen zum Teil selbst unbekanntem Stadtteil näher zu bringen. Die Freiwilligen engagieren sich also in direkter Nachbarschaft. Und sie wissen selbst, wie, was und wie viel sie helfen möchten. Wir geben da nichts vor. Das Netzwerk ermöglicht nun einen Austausch untereinander, damit nicht jede Stadtteilgruppe das Rad neu erfinden muss.

Akquisos: Was ist Ihre Aufgabe als Diakonie dabei?

Neben einer gewissen Koordinierung, vor allem aber Qualifizierung der Ehrenamtlichen, sind wir - neben der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Kölner Flüchtlingsrat u.a. – für die professionelle Beratung der Flüchtlinge zuständig. Das können Ehrenamtliche nicht leisten. Besonders wenn es in den rechtlichen Bereich geht, kann gut gemeinte Hilfe auch mal fatal für den Flüchtling werden. Wir plädieren für eine Selbstorganisation der Freiwilligen mit engem Kontakt zu uns Hauptamtlichen. Das ist aus unserer Sicht das beste Modell. Bestehende Organisationen sollten nicht versuchen, ihre Strukturen anderen aufzustülpen. Lieber Neues entstehen lassen und das im Rahmen der eigenen Kernkompetenz professionell begleiten.

Akquisos: Wie steht es um die Finanzierung der Projekte?

Es war noch nie so viel Geld für Flüchtlingsarbeit da, wie im Moment. Neben den privaten und kirchlichen Spenden werden auch viele Fördergelder bereitgestellt. Insbesondere für Sachmittel zur



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit können Gelder abgerufen werden. Ausflüge, Hygieneartikel oder Schulmaterial sollen die Ehrenamtlichen natürlich nicht selbst finanzieren. Diese Sachmittelzuschüsse gibt es breit gefächert, z.B. von der Bundesregierung (Familienministerium: Sachmittel für EA für Flüchtlinge) oder von den beiden Kirchen.

Ein Problem ist – wie so oft bei Förderungen, dass Personalkosten nicht finanziert werden. Wir haben viermal so viele Flüchtlinge, aber genauso viele Beraterinnen wie zuvor. Die sind am Limit! Eine andere Frage betrifft die Langfristigkeit: Wie sieht es in zwei bis drei Jahren aus, wenn das Thema nicht mehr so aktuell, der Bedarf aber weiterhin da ist?

Akquisos: Kennen Sie politische Bildungsprojekte in Köln, die sich an Flüchtlinge richten?

Spontan ist mir nichts bekannt, aber das fände ich gut und wichtig. Es sollte aber in beide Richtungen laufen. Nicht nur, dass man den Flüchtlingen unser System näher bringt, sondern dass diese auch über das System ihrer Länder berichten.

Akquisos: Wie erleben Sie die Situation in Köln seit der Silvesternacht?

Vor allem unglaublich aufgeregt. Und es ist viel politischer Aktionismus dabei, der nicht immer den langfristigen Effekt im Blick behält. Ich würde gerne manchmal auf Zeitlupe schalten. Die Kölnerinnen und Kölner sind in ihrer Hilfsbereitschaft zweigeteilt: Es gibt liberale Stadtviertel, da kommen jetzt noch mehr Freiwillige als zuvor. Die Stimmung würde ich dort mit „jetzt erst recht“ beschreiben. Die müssen wir in ihrer Euphorie zum Teil bremsen, weil plötzlich 700 potenzielle Helfer gerade mal 40 Familien eines Wohnheimes gegenüber stehen. In anderen, sozial schwächeren Stadtvierteln kommt bei den Infoveranstaltungen dagegen jetzt mehr Gegenwehr als zuvor. Insgesamt betrachtet, ist das Thema Flüchtlinge nicht mehr ganz so „en vogue“ wie vor einem halben Jahr, aber es ist immer noch bei sehr vielen, engagierten Menschen präsent.

Akquisos: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg in Ihrem wichtigen Bemühen um die Flüchtlinge.

Weitere Informationen zum Netzwerk Willkommenskultur in Köln: <http://wiku-koeln.de>

3. Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien als Seminarteilnehmende

„Wir müssen Vertrauen aufbauen“

Hochdrei e.V. - *Bilden und Begegnen in Brandenburg* ist ein Träger in Potsdam mit dem Arbeitsschwerpunkt politische und internationale Bildungsarbeit. Die Hauptzielgruppe des Vereins sind Kinder und Jugendliche. Multiplikatorenschulungen und Fachaustausche ergänzen das Programm. Hochdrei e.V. bietet seit mehreren Jahren Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien kostenfreie Plätze in Seminaren und Jugendbegegnungen an. Wir sprachen mit der Koordinatorin für Bildung, Tanja Berger.

Akquisos: Wie kam es dazu, dass Sie sich verstärkt um Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien bemühen?



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Tanja Berger: Seit mindestens drei Jahren kann man ja von verstärkten Flüchtlingsbewegungen sprechen. Hier in Potsdam klappt es mit der Aufnahme und der Willkommenskultur ziemlich gut. Die Politikerinnen und Politiker der Stadt setzen sich für Vielfalt und Offenheit ein und wir haben gute Flüchtlingsunterkünfte. Für uns war es selbstverständlich, uns dort einzubringen. Wir arbeiten schon lange mit den Flüchtlingsunterkünften zusammen und kennen die Mitarbeiter.

Akquisos: Wie gelingt es Ihnen, dass Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien auf Ihre Seminare aufmerksam werden und dann auch tatsächlich teilnehmen?

Über die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Flüchtlingsunterkünfte knüpfen wir Kontakte zu den Familien. Diese müssen ja Vertrauen zu uns haben, wenn sie ihre Kinder zu unseren Seminaren und Ferienfreizeiten anmelden. Und dann spricht es sich herum. Manche Kinder haben schon mehrmals an unseren Veranstaltungen teilgenommen und dann andere Kinder mitgebracht. Pro Seminar kommen meist 3-4 der insgesamt 20-24 Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften in Potsdam.

Akquisos: Wie beeinflusst die Teilnahme von Kindern mit Fluchtgeschichte und verschiedenen kulturellen Hintergründen die Seminare und Begegnungen?

Seit vielen Jahren organisieren wir internationale Begegnungen und Seminare mit Teilnehmenden unterschiedlicher kultureller Hintergründe. Alle Kinder und Jugendlichen bringen sich ein und so wird die Vielfalt – auch die Sprachenvielfalt – in den Seminaren durch die geflüchteten Teilnehmenden noch größer. Die gemeinsamen Interessen und Erlebnisse verbinden die Kinder. Bei einem deutsch-polnischen Seminar zum Thema „Astronautinnen, Kosmonauten und das Weltall“ im vergangenen Jahr wurden beispielsweise die Ausschreibung und die Informationen dazu nicht nur ins Polnische und Deutsche, sondern auch ins Arabische übersetzt. Die komplette Übersetzung während der Seminare ist uns im Normalfall aus Mangel an Personal und Mitteln leider nicht möglich, aber punktuell versuchen wir es zu leisten. Auch beim gemeinsamen Kochen bringen alle Kinder ihre eigenen Hintergründe und Geschichten ein.

Manche Kinder, die traumatisierende Erfahrungen gemacht haben, benötigen während der Seminare verstärkte Betreuung. Wir hatten schon Kinder dabei, die nachts nur mit Licht schlafen wollten, oder denen wir die Hand beim Einschlafen gehalten haben. Das Sprechen über die Ängste sensibilisiert auch die anderen Kinder für die Erlebnisse der Kinder aus Flüchtlingsfamilien.

Akquisos: Wie finanzieren Sie die Seminarplätze für die Flüchtlingskinder?

Wir bieten die Plätze kostenlos an. Viele der Familien, die in Flüchtlingsunterkünften leben, zahlen jedoch einen – dann eben geringeren – Teilnahmebeitrag, weil sie das gerne möchten. Wir arbeiten mit einer Mischkalkulation. In die Teilnahmebeiträge der anderen rechnen wir immer einen gewissen Puffer ein. Viele unserer Seminare werden durch Fördermittel des deutsch-polnischen Jugendwerks und des Ministeriums Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburgs unterstützt, die mit Tagespauschalen arbeiten. Zudem verfügen wir über ein eigenes Tagungshaus. So bemühen wir uns um eine Kalkulation, mit der wir die fehlenden Teilnahmebeiträge auffangen. Im „Notfall“ rechnen wir die Übernachtungskosten als Eigenmittel ein.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

4. Modellprojekte politischer Bildung zu Flucht und Asyl

Die bpb wird im Jahr 2016 eine Reihe von Modellprojekten im Themenbereich Flucht und Asyl mit Summen zwischen 20.000 und 50.000 Euro fördern. Ziel ist es, mit den geförderten Maßnahmen die intensivere Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit den komplexen Themen für unterschiedliche Zielgruppen zu ermöglichen. Dazu gehören zum Beispiel Fortbildungen und Qualifizierungsangebote für Multiplikatoren wie Lehrkräfte, Bildungsträger, ehrenamtlich Engagierte sowie lokale Akteure, aber auch Diskussionsveranstaltungen und politische Bildungsangebote für Geflüchtete.

Die Resonanz auf die Ausschreibung (Fristende: 31.1.2016) war sehr groß: 662 Projektanträge gingen bei der bpb ein. Ein Projektbeirat wählte insgesamt 37 Projekte aus, die nun gefördert werden. Darunter sind sehr unterschiedliche Ansätze, von denen wir einige vorstellen. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Bestenliste, sondern um exemplarische Vorstellungen, um die Bandbreite der Ideen zu verdeutlichen.

So wird ein Projekt gefördert, das Flüchtlingen in einer Seminarreihe wirtschaftlich-politische Bildung vermitteln möchte. Die Teilnehmer/-innen können sich mit Geld, Wirtschaft und Finanzplanung auseinandersetzen und somit Handlungsoptionen und Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe in Deutschland entwickeln. Sie lernen auch das Konzept von Solidargruppen zur finanziellen Absicherung kennen. Ein Seminarzyklus wird einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe offenstehen, ein zweiter nur Frauen, um diese speziell zu fördern.

Im Rahmen eines geförderten Medienprojekts werden Flüchtlinge unterstützt, sich hör- und sichtbar in die gesellschaftliche Debatte einzubringen. Nach einer kompetenzorientierten Trainingsphase für Geflüchtete und ehrenamtliche Flüchtlingshelfer/-innen folgt eine Auseinandersetzung mit Themen der politischen Bildung. Die Produkte – eine Zeitung und eine Online-Plattform - werden partizipativ entwickelt und anschließend öffentlichkeitswirksam präsentiert. Somit erhalten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, sich an den lokalen asyl- und flüchtlingspolitischen Debatten aktiv zu beteiligen.

Die Weiterbildung von Leiter/-innen und Mitarbeiter/-innen von Regionalmuseen steht im Mittelpunkt eines weiteren geförderten Projekts. Die Potenziale regionaler Museen für die Integration von Geflüchteten werden im Rahmen einer Veranstaltungsreihe entwickelt und die Kooperation von Museen und anderen Sozial- und Bildungseinrichtungen gefördert.

Im Rahmen von Betreuungs- und Beratungsangeboten werden geflüchteten Frauen und Mädchen (vor allem aus muslimisch geprägten Gesellschaften) im Rahmen eines geförderten Modellprojekts eines muslimischen Vereins rechtliche und politische Themen nahegebracht. Sie werden sich in Einzelgesprächen, Workshops und Seminaren mit Frauenrechten und der Geschlechterrollen auseinandersetzen, dabei auch Hilfesysteme und Anlaufstellen für Frauen in Deutschland kennenlernen. Den spezifischen Themen und Problemlagen geflüchteter Frauen soll Rechnung getragen und ihnen sollen Perspektiven auf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben eröffnet werden.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

5. Sonderspenden für Flüchtlingsarbeit sammeln – ist das rechtlich erlaubt?

Spätestens seit Beginn der großen Flüchtlingswelle im Herbst 2016 engagieren sich viele gemeinnützige Initiativen für Flüchtlinge. Der Bedarf ist da, Strukturen sind bereits aufgebaut und viele Bürger/-innen bieten den Organisationen monetäre und ehrenamtliche Hilfe an. Eine außerplanmäßige Finanzierung ist daher möglich. Es liegt also auf der Hand, aktive Flüchtlingsarbeit zu leisten - ggf. auch unabhängig von den eigentlichen Aufgaben der Organisation.

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) wollte dieses Vorhaben unterstützen und hat ein so genanntes BMF-Schreiben vom 22.09.2015 veröffentlicht¹. Darin werden u.a. Steuerbegünstigungen ausnahmsweise erlaubt, wenn z.B. im Rahmen einer Sonderaktion, Gelder für die Hilfe von Flüchtlingen eingeworben und verwendet werden, obwohl die Körperschaft in ihrer Satzung keine Hilfe für Flüchtlinge vorgesehen hat.

Diese begrüßenswerte Aktion des BMF hat nur einen Haken: Sie erlaubt steuerrechtlich etwas, was vereins- oder stiftungsrechtlich weiterhin verboten ist, nämlich Gelder für einen satzungsfremden Zweck zu verwenden. Die Problematik besteht unter anderem darin, dass beim Geldeinwerben und der anschließenden Verwendung Kosten entstehen. Sobald ein Hauptamtlicher einen Förderantrag schreibt oder ein Flyer gedruckt wird, müssen diese Ausgaben (zunächst) aus der Vereins- oder Stiftungskasse bezahlt werden. Dies bedeutet eine Mittelfehlverwendung, die als Konsequenz zu Schadensersatzforderungen und zum Verlust der Gemeinnützigkeit führen kann! Denn Satzungsrecht kann nicht durch Steuerrecht ausgehebelt werden.

Wirtschaftsanwalt Dr. K. Jan Schiffer aus Bonn, spezialisiert auf Erb- und Stiftungsrecht, erklärt die Problematik in einem anschaulichen Beispiel: „Wenn ich (=Spender, Stifter) einem anderen Menschen (=Verein, Stiftung) Geld gebe, damit er einen Blumenstrauß für seine Mutter kauft und dieser das Geld dann in ein Restaurant trägt, dann war das nicht in meinem Sinne (=Mittelfehlverwendung) und ärgert mich. Darin ändert auch die Tatsache nichts, dass der Geldempfänger mir versichert, der Restaurantbesitzer (=Finanzbehörde) wäre damit einverstanden gewesen.“

Dr. Schiffer rät daher davon ab, vorschnell aktiv zu werden. Im ersten Schritt solle man prüfen, inwieweit die eigene Satzung „dehnbar“ wäre. Wer beispielsweise Bildungsprojekte für Jugendliche anbiete, der könne ggf. auch Bildungsprojekte für jugendliche Flüchtlinge anbieten und Gelder dafür einwerben. Willkommenspakete für Flüchtlingssenioren gingen in einem solchen Fall dagegen nicht. Wer Gelder für Projekte der Flüchtlingshilfe akquirieren wolle, der müsse deutlich auf diese Sonderaktion hinweisen. Den Geldgebern müsse absolut klar sein, dass das Geld nicht in die allgemeinen Kassen fließe. Und aus diesen dürfe kein bereits zuvor eingeworbenes Geld für den „besonderen Zweck“ entnommen werden. Denn dieses Geld ist im Sinne der Satzungsziele zweckgebunden. Im Rahmen des Fundraisings dürfen also keine Kosten für satzungsfremde Zwecke entstehen. Alternativ könnten bspw. eigenständige Treuhandstiftungen gegründet oder eine Satzungsänderung in Betracht gezogen werden.

¹ Quelle: www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF_Schreiben/Steuerarten/Einkommensteuer/2015-09-22-Steuerliche-Massnahmen-zur-Foerderung-der-Hilfe-fuer-Fluechtlinge.html



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

6. Fördermittel für Flüchtlings- und Integrationsprojekte

Eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Institutionen stellt Gelder zur Unterstützung von Flüchtlings- und Integrationsprojekten zur Verfügung. Akquisos stellt einige Geldgeber und Programme auf EU-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie Online-Plattformen für Geld-, Sach- und Zeitspenden vor.

Die Übersicht finden Sie unter: www.bpb.de/partner/akquisos/222387/foerdermittel

Sie enthält Informationen und Links zu:

Europäische Fördermittel

Bundesmitten

Landesmitten

Stiftungen

Finanzinstitute

Lotterien

Online-Spendenplattform

Vermittlungsportale

Unternehmen /Arbeitgeberverbände

7. Weiterführende Links, Veranstaltungen, Literatur

Neues Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“

Ziel des Programms des BMFSFJ ist, Partnerschaften zwischen geflüchteten und hier lebenden Menschen zu fördern und zu unterstützen. Zudem sollen die Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement mit Geflüchteten verbessert werden, um die oft spontane Hilfsbereitschaft in ein möglichst dauerhaftes Engagement zu übertragen. Gefördert werden überwiegend Programmträger, die die Engagement-Infrastruktur auf lokaler Ebene durch finanzielle Mittel oder Expertise unterstützen.

Weitere Informationen: www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Freiwilliges-Engagement/menschen-staerken-menschen/menschen-staerken.html

Veranstaltungen

Wir schaffen das! Fördermittel für Flüchtlingsarbeit und Integration

Im Rahmen des Fundraisingtag NRW (s. oben unter Termine) bietet Renata Kavelj ein Seminar an, in dem sie Fördermöglichkeiten für die Flüchtlingsarbeit und für Integrationsprojekte auf gesamteuropäischer und nationaler Ebene vorstellt. Der Fokus liegt dabei auf den Themen Migrations- und



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Integrationsarbeit, Bildungs- und Qualifizierungsprojekte, Ehrenamt und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Termin: 7. April 2016 in Gelsenkirchen

Mehr unter: <http://fundraisingtage.de/programminhalte-nrw.html>

Integration heißt Teilhabe: Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation von, für und mit Flüchtlingen

Die Stiftung Mitarbeit führt in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung eine Tagung durch, die sich ausschließlich mit dem bürgerschaftlichen Engagement von, für und mit Flüchtlingen und deren Partizipation beschäftigt. Sie richtet sich an Teilnehmer/innen aus selbstorganisierten Initiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie an Menschen mit Fluchterfahrungen und Zuwanderungsgeschichte. Im Rahmen der Tagung werden sozialverträgliche Perspektiven für Demokratie und Vielfalt erarbeitet sowie ein Impuls gesetzt, die Bürger/innen wie auch die Flüchtlinge zukünftig stärker an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen.

Termin: 21.–22. Juni 2016 in Berlin

Mehr unter:

www.mitarbeit.de/1203.html?&tx_workshops%5Btx_workshops%5D=179&tx_workshops%5BbackPid%5D=1202&cHash=77d300f8e7abd793acf01b4731039cb0

Literatur

BWP 1/2016 (BWP-Heft): Migration und Flüchtlinge

Die neue Ausgabe der Reihe Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis hat das Thema „Migration und Flüchtlinge“. Die Situation der Flüchtlinge in Deutschland hängt in entscheidendem Maß von ihrer Integration in Bildung und Beschäftigung ab. Die BWP-Ausgabe vermittelt Hintergrundinformationen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis zu den rechtlichen, finanziellen und institutionellen Rahmenbedingungen, speziell für den Bereich Berufsbildung.

Weitere Informationen: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/7895

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V.: Das Engagement für und mit Flüchtlinge(n). Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, Berlin 2016

Was sind die Aufgabenfelder von Freiwilligenagenturen im Bereich der Flüchtlingshilfe? Wie gut ist die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren? Was sind die größten Hindernisse vor Ort? Und: Sind Flüchtlinge selbst als Akteure eingebunden? Entlang dieser Leitfragen zeigt eine aktuelle Analyse der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, was Freiwilligenagenturen mit ihrem Engagement für und mit Flüchtlingen leisten können – und was nicht.

Die Analyse zum Download (PDF):

www.bagfa.de/fileadmin/Materialien/Gefluechtete/2016_bagfa-analyse_Fluechtlingshilfe.pdf



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

8. Glossar

Von A wie Antragsfrist bis Z wie Zuwendungsbescheinigung

Im Akquisos-Glossar werden Begriffe aus dem Themenbereich Fundraising kurz und knapp erklärt. Dabei arbeiten wir uns nicht streng von A bis Z durch, sondern stellen in jedem Newsletter einige Begriffe vor, die auf der Internetseite alphabetisch zusammengeführt werden.

Das vollständige Glossar finden Sie online unter: www.bpb.de/partner/akquisos/222394/glossar

Antragsfrist

Öffentliche Geldgeber oder Stiftungen vergeben Fördergelder häufig im Rahmen von Förderprogrammen mit bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten. Um Fördermittel zu erhalten, ist es fast immer notwendig, einen Antrag zu stellen, meist in einer vorgegebenen Form und bis zu einem festgelegten Zeitpunkt. Diese sogenannten Antragsfristen sind unbedingt einzuhalten, da sonst der Antrag nicht in die Auswahl der Entscheidungsgremien aufgenommen wird. Manche Geldgeber haben 1-2 Antragsfristen pro Jahr, für manche Förderprogramme gibt es überhaupt nur eine einzige Antragsfrist. Es ist also unbedingt erforderlich, stets auf dem Laufenden zu sein, welche Förderprogramme für ein Projekt infrage kommen und wann die Antragsfristen sind, denn ein Antrag will gut vorbereitet sein und braucht Zeit.

Weiterführende Informationen

Checkliste zur Konzeption eines Antragskonzepts: www.bpb.de/125239

Money for nothing? www.bpb.de/partner/akquisos/125227/money-for-nothing

Crowdfunding

Anstatt für ein einzelnes Projekt wenige Menschen zu suchen, die viel Geld geben, wird beim Crowdfunding eine große Masse (=crowd) gewonnen, die das Projekt mit vielen kleineren Beträgen (=funds) unterstützt. Dies geschieht üblicherweise mit einer zeitlich befristeten Kampagne über eine Online-Plattform. Falls das Finanzierungsziel mit Ablauf des Kampagnenzeitraums nicht erreicht wurde, erhalten die Unterstützer/-innen ihr Geld zurück. Unabhängig davon erhalten sie in der Regel noch eine Gegenleistung in Form eines „Dankeschöns“, das sich nach der Unterstützungssumme richtet.

Weiterführende Informationen

Crowdfunding – Eine Einführung: www.bpb.de/partner/akquisos/186040/einfuehrung

Praxistipps für Crowdfunding-Projekte im Bereich politische Bildung:

www.bpb.de/partner/akquisos/186069/praxistipps-fuer-crowdfunding-projekte

Fundraising

Der Begriff Fundraising stammt aus den USA und setzt sich aus den beiden Worten „fund“ (=Mittel, Geld, Kapital) und „to raise“ (=beschaffen) zusammen. Daher liest man im Deutschen häufig den Begriff „Mittelbeschaffung“. Mit Mitteln sind dabei sämtliche Ressourcen gemeint, die eine gemeinnützige Organisation zur Erfüllung ihres Satzungszweckes benötigt. Dies betrifft neben Geld- auch



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Sach- und Zeitspenden. Eine adäquate Übersetzung für „Fundraising“ gibt es im Deutschen jedoch nicht. Der Begriff bezeichnet das gesamte Konzept der systematischen Analyse, Planung, Durchführung und Kontrolle sämtlicher Aktivitäten im Rahmen der Mittelakquise. Darüber hinaus beinhaltet er den Beziehungsaspekt zwischen Fund-Raiser und Fund-Giver: So ist es Aufgabe der ersten, das Anliegen der Organisation zum Anliegen der Unterstützer/-innen zu machen.

Gemeinnützigkeit

Ein Verhalten von Personen oder Körperschaften, das dem Gemeinwohl dient, wird als gemeinnützig bezeichnet. Die Tätigkeit muss darauf gerichtet sein, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Gemeinwohl wird als Gegenbegriff zu Einzel- oder Gruppeninteressen verstanden. Das Verhalten darf also nicht einem eng definierten, in der Anzahl dauerhaft kleinen Personenkreis zugutekommen. In Abgrenzung dazu ist die Mildtätigkeit zu sehen, die sich an (einzelne) Personen richtet, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Einnahmen für gemeinnützige Zwecke werden nach § 52 der Abgabenordnung steuerbegünstigt. Ein Verein wird als gemeinnützig anerkannt, wenn er nach der Satzung und nach seiner tatsächlichen Geschäftsführung steuerbegünstigte Zwecke fördert. Darunter fallen u.a. Förderung von Wissenschaft und Forschung, Erziehung, Kunst und Kultur, der Religion, der Völkerverständigung, der Entwicklungshilfe, des Umwelt- und Denkmalschutzes, der Jugendhilfe, der Altenhilfe sowie die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens in der Bundesrepublik Deutschland (vollständige Auflistung in § 52 AO).

Weiterführende Informationen

§ 52 AO: www.gesetze-im-internet.de/ao_1977/_52.html

Merkblatt zur Gemeinnützigkeit und zum Spendenrecht:

www.ofd.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=17514&article_id=67744&psmand=110

Richtlinienförderung (der bpb)

Bildungseinrichtungen, die bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) Fördermittel für Bildungsmaßnahmen beantragen möchten, müssen zuvor als Bildungsträger von der bpb anerkannt worden sein. Die Förderrichtlinien legen die Bedingungen fest, unter denen ein Projekt unterstützt werden kann. Dazu gehört zum Beispiel, dass politische Bildung im Zentrum des Projektes steht, dass Kontroversen angemessen dazustellen sind und dass die Veranstaltungen allgemein zugänglich sein müssen.

Weiterführende Informationen

Richtlinienförderung: www.bpb.de/partner/foerderung/140003/richtlinienfoerderung

Zuwendungsbestätigung

Eine Zuwendungsbestätigung (auch: Spendenbescheinigung) wird von einer als gemeinnützig, mildtätig oder kirchlich anerkannten Organisation ausgestellt, um den Empfang einer Geld- oder Sachspende zu bestätigen. Der/Die Spender/-in kann damit den gespendeten Betrag steuerlich geltend machen. Zuwendungsbestätigungen können für Einzelspenden oder als Sammelbeschei-



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

nigung bspw. für einen Jahreszeitraum ausgestellt werden. Die Anforderungen an eine Zuwendungsbestätigung regelt das Bundesministerium der Finanzen (BMF). Für Spenden bis 200€ gilt als Vereinfachter Zuwendungsnachweis der Kontoauszug, Bareinzahlungsbeleg, Überweisungsbeleg oder Lastschriftinzugsbeleg in bestimmten Fällen aus. Näheres regelt § 50 Abs. 2 EStDV.

Weiterführende Informationen

§ 50 EStDV: www.gesetze-im-internet.de/estdv_1955/_50.html

Muster des BMF für Zuwendungsbestätigungen: www.formulare-bfinv.de/ffw/content.do

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Redaktion:

Danielle Böhle (GOLDWIND, Kommunikationsberatung für gemeinnützige Organisationen)

Daniel Kraft (bpb, verantwortlich)

Theresa Kramer (bpb)

Katharina Reinhold (Redakteurin)

E-Mails an die Redaktion: fundraising@bpb.de

Akquisos online bestellen oder abbestellen unter:

www.bpb.de/newsletter/akquisos